„Stichlinge“ proben den Rundumschlag

Testlauf für das neue Programm der Mindener Kabarettisten in der Deele Brosen

Von Karl-Heinz Krull

Die Mindener Stichlinge haben ein neues Programm. Die Generalprobe für „Unter jedem Dach ein Ach“ haben sie am Dienstagabend in der Deele Brosen gespielt.

Die „Stichlinge“ und die Sorgen der Parteien: *Die FDP beispielsweise (im Bild: Annika Lindemann) hat Angst, lebendig begraben zu werden. Angela Merkel, „Mutter aller Urängste“, hat alles im Blick.* FOTO: KRULL

Kalletal-Brosen. Birger Hausmann ist der Regisseur des Amateur-Kabaretts Mindener Stichlinge. Vor jeder Generalprobe ist er unruhig, hat Lampenfieber und muss dennoch Fragen beantworten, für die er eigentlich keine Ruhe hat. „Wir machen seit 48 Jahren Kabarett“, stellt Hausmann, nicht ohne Hinweis auf den Amateurstatus des Projektes fest. Jetzt hoffe man, das 50. Jahr zu erreichen. Natürlich soll die Generalprobe dann wieder in Brosen stattfinden, so wie die 24. in diesem Jahr auch. Immer wieder „ein wunderbarer Tag“, wie Hausherr Henry Heidsiek anmerkt. Mit der Empfindung ist er nicht allein, darum sind die Vorstellungen auch jedes Jahr ausverkauft. Zu Recht, schließlich agiert die Amateurgruppe auf sehr hohem Niveau in einem Genre, das eher von Alleinunterhaltern geprägt ist.

Die Stichlinge tun das gekonnt abwechslungsreich, in vielen kleinen Spielszenen und Gesangseinlagen mit manchmal bissigem, manchmal auch bösem Humor und faszinieren damit ihr Publikum. Alle wichtigen Themen, von NSA und Terrorismus bis Überalterung und das „Merkeltekel“, das nach der Wahl wieder verstärkt über unserer Republik schwebt, setzen sie in ihrem neuen Programm jedenfalls überzeugend in Szene.

Die FDP (gelbe Mütze) fürchtet, lebendig begraben zu werden. Die SPD hat Angst vor Spinnen, weil Weibchen ihre Partner fressen, die Grünen haben Berührungsängste, weil sie viele Kröten schlucken müssen. Da hilft die Konfrontation mit der Mutter ihrer Urängste: Angela Merkel. „Die tut nichts“, sagt die Therapeutin. „Probleme lösen sich von selbst, man darf sie nur nicht dabei stören“, ist Kanzlerin Merkel (Kirsten Gerlhof) überzeugt, „das schwarze Loch der CDU“.

Das Publikum freut sich und leidet mit der SPD, deren rotes Auto, Baujahr 1963, von der Arbeiterklasse zur S-Klasse mutierte und vom letzten Besitzer Steinbrück gegen die Wand gefahren worden ist. Es wird mitgenommen in eine Welt, in der es im Restaurant Zonen für Vegetarier und Fleischesser gibt.

In der Szene, in der ein 98-jähriger Kfz-Schlosser seine wichtige Rolle im Betrieb erläutert – „Ich dreh hier ständig am Rad“ – steht auch Regisseur Birger Hausmann auf der Bühne. Das Publikum hat’s genossen. Wie Ursula Wallwiener aus Bielefeld. Sie war zum sechsten Mal in Brosen dabei. Ihr gefällt die „Atmosphäre, da ist man so nah dran“, sagt sie und weil sie sich immer besonders auf die Generalprobe freut, wird sie auch nächstes Jahr wiederkommen – zur 25. Stichlinge-Probe.

Die Stichlinge gastieren heute, 20 Uhr, im Bürgerhaus Lage